

P R O T O K O L L

über die 4. außerordentliche Sitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr,
am Mittwoch, 18. Dezember 1985, im Rathaus, 1. Stock hinten, Festsaal.
(Festsitzung)

Beginn: 10.30 Uhr

A n w e s e n d :

Vizebürgermeister i. R. OSR. Karl Fritsch
Frau Fritsch
Stadtrat i. R. Manfred Wallner
Prokurist Ing. Günther Beltz

Direktor-Stellvertreter Walter Pirringer
Frau Pirringer

Bürgermeister Heinrich Schwarz
Vizebürgermeister Leopold Wippersberger
Vizebürgermeister Karl Holub

Stadtrat Ingrid Ehrenhuber
Stadtrat Erich Sablik
Stadtrat Ing. Othmar Schloßgangl
Stadtrat Rudolf Steinmaßl
Stadtrat Johann Zöchling

Gemeinderat Franz Enöckl
Gemeinderat Walter Hahn
Gemeinderat Karl Hochrathner
Gemeinderat Dr. Kurt Keiler
Gemeinderat Mag. Gerhard Klausberger
Gemeinderat Herbert Lang
Gemeinderat Johann Manetsgruber
Gemeinderat Ing. Günther Mayrhofer
Gemeinderat Rudolf Pickl
Gemeinderat Ernst Platzer
Gemeinderat Franz Rohrauer
Gemeinderat August Schlager
Gemeinderat Gertrude Schreiberhuber
Gemeinderat Ernst Seidl
Gemeinderat Wilhelm Spöck
Gemeinderat Franz Steingparzer
Gemeinderat Franz Strasser
Gemeinderat Hubert Sturmberger
Gemeinderat Otto Treml
Gemeinderat Alfred Wallner
Gemeinderat Wolfgang Wieser
Gemeinderat Dkfm. Mag. Helmut Zagler

Magistratsdirektor CSR. Dr. Franz Knapp
Magistratsdirektor-Stellvertreter CSR. Mag. Johann Rabl
OSR. Dr. Kurt Wabitsch
CAR Walter Radmoser
CAR Walter Kerbl

Redakteur Johann Stögmüller
Redakteur Georg Schipek
Redakteur Direktor Walter Moser
Redakteur Otto Milalkovits

VIZEBÜRGERMEISTER LEOPOLD WIPPERSBERGER:

Meine sehr verehrten Festgäste, meine sehr verehrten Damen und Herren!
Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat in seiner Sitzung vom 28. November 1985 einstimmig beschlossen, zwei ehemalige langjährige Kollegen durch die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr und zwei Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben der Stadt durch die Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Steyr auszuzeichnen. Er hat aufgrund des Rechtes, welches ihm gemäß § 5 Abs. 1 des Stadtstatutes zusteht, diesen Beschluß gefaßt. Heute tritt der Gemeinderat zu seiner Festsitzung zusammen, um in feierlicher Form die Überreichung dieser Auszeichnungen vorzunehmen.

Mir obliegt es, Sie im Namen der Stadt dazu im Festsaal des Steyrer Rathauses willkommen zu heißen. Erlauben Sie mir, daß ich zuerst unseren Ehrengästen einen herzlichen Willkommensgruß entbiete.

Ich begrüße als ersten Herrn Vizebürgermeister a. D., Herrn Oberschulrat Karl Fritsch und seine Gattin recht herzlich.

Applaus

Mein ebenso herzlicher Gruß gilt auch Herrn Stadtrat a. D. Manfred Wallner.

Applaus

Beide Herren sind heute an jene Stätte zurückgekehrt, in der sie durch 18 Jahre gewirkt haben.

Eine besondere Freude ist es mir auch, den langjährigen Leiter der Fa. Telefunken-Electronic, Herrn Prokurist Ing. Günther Beltz in unserer Mitte begrüßen zu können.

Applaus

Seine Gattin mußte sich leider zu unserem Bedauern für heute entschuldigen.

Mein nächster Willkommensgruß gilt Herrn Direktor-Stellvertreter Walter Pirringer, der mit seiner Gattin in unserer Mitte weilt.

Applaus

Nun erlauben Sie mir, werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, daß ich Ihnen, die Sie mit Ihrem Beschluß den Anstoß zu unserer heutigen Festsitzung gegeben haben, ebenfalls meinen Gruß entbiete. Der Ordnung halber möchte ich mitteilen, daß sich einige Kolleginnen und Kollegen für heute entschuldigen ließen. Ich darf entschuldigen Herrn Stadtrat Rudolf Pimsl, die Herren Gemeinderäte Bachner und Tatzreiter und Frau Gemeinderat Probst.

Ich heiße auch den Vertreter des Magistrates und der Beamtschaft, Herrn Magistratsdirektor, OSR. Dr. Franz Knapp, herzlich willkommen, ebenso seinen Stellvertreter Herrn Mag. Rabl, Herrn Dr. Wabitsch und Herrn Dr. Alphasamer.

Applaus

Herzlich willkommen heiße ich auch die Vertreter der örtlichen Presse.

Applaus

Nun, meine Damen und Herren, einer alten Tradition folgend, nimmt das Stadtoberhaupt die Ehrungen vor. Ich bitte daher unseren Herrn Bürgermeister, Heinrich Schwarz, um seine Laudatio. Bitte Herr Bürgermeister!

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Sehr geehrte Festgäste, meine Damen und Herren!

Erlauben Sie mir, daß auch ich Ihnen zur heutigen Festsitzung des Gemeinderates der Stadt Steyr persönlich einen herzlichen Willkommensgruß entbiete. Die heutige festliche Versammlung gilt vier Männern, die sich im Laufe ihres Berufslebens oder in Ausübung des ihnen anvertrauten politischen Mandates besondere Verdienste um die Stadt erworben haben.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 28. November dieses Jahres von dem

im § 5 Abs. 1 des Stadtstatutes verankerten Recht Gebrauch gemacht und einstimmig beschlossen, Herrn Vizebürgermeister i. R., Oberschulrat Karl Fritsch und Herrn Stadtrat i. R. Manfred Wallner den Ehrenring der Stadt Steyr sowie Herrn Prokurist Ing. Günther Beltz und Herrn Direktor-Stellvertreter Walter Pirringer die Ehrenmedaille der Stadt Steyr zu verleihen.

Bevor ich mich den zu ehrenden Persönlichkeiten persönlich zuwende, erlauben Sie mir einige grundsätzliche Gedanken zu äußern. Im Stadtstatut steht wörtlich:

"Der Gemeinderat kann Personen, die sich um die Stadt besonders verdient gemacht haben oder die der Stadt im besonderen Maße zur Ehre gereichen, durch Verleihung eines Ehrenringes oder durch sonstige Ehrungen auszeichnen." Es ist dies für die Stadt und den Gemeinderat die einzige Möglichkeit, Dank für besondere Verdienste oder für ein besonderes Engagement um das Wohl der Stadt und ihrer Bürger zu sagen. Eine solche Auszeichnung ist mit keinen materiellen Vorteilen verbunden, sondern lediglich ein Ring und eine Medaille, beide geziert durch das traditionsreiche Wappen unserer tausend Jahre alten Stadt, stellen das sichtbare Zeichen des Dankes und der Anerkennung dar. Sie sollen darüber hinaus aber auch ein Zeichen der Verbundenheit zur Stadt sein.

Ich möchte mich nun den Trägern des Ehrenringes und da zuerst Herrn Vizebürgermeisters i. R., Oberschulrat Karl Fritsch zuwenden. Karl Fritsch wurde am 17. April 1927 in Aschach a. d. Steyr geboren. Er besuchte die Volksschule in Garsten und trat dann in das Bundesrealgymnasium Steyr ein. Von der Schule weg wurde er 1943 als Luftwaffenhelfer eingezogen und ein Jahr später zur Deutschen Wehrmacht einberufen. Gegen Kriegsende geriet er in Ostfriesland in englische Kriegsgefangenschaft, aus welcher ihm die Flucht gelang. Nach Steyr heimgekehrt, setzte er im Jänner 1946 am Bundesrealgymnasium Steyr seine schulische Ausbildung fort und maturierte an dieser Anstalt am 2. Juli desselben Jahres. In der Folge studierte er zwei Semester Maschinenbau an der Technischen Hochschule in Wien, wechselte dann aber in die Lehrerbildungsanstalt Linz, an der er am 24. Februar 1948 die Reifeprüfung ablegte. Bereits am 1. März 1948 konnte er an der Volksschule Ternberg seinen Schuldienst antreten. Sein Berufsweg führte ihn dann weiter über die Volksschule Großraming in die Stadt Steyr, wo er seit 1951 ununterbrochen als Lehrer tätig ist. Am 1. September 1969 wurde er zum definitiven Direktor der Hauptschule 2 Tabor bestellt, im November 1981 wurde ihm der Titel "Oberschulrat" verliehen.

Vizebürgermeister Fritsch war stets sowohl im beruflichen als auch im politischen Leben äußerst engagiert. Seit dem Jahr 1961 gehört er als Mitglied dem Kollegium des Bezirksschulrates an und von 1962 bis 1972 wirkte er als Bezirksleiter des Österreichischen Jugendrotkreuzes. Dem christlichen Lehrerverein stand er von 1957 bis 1972 als Obmann vor. Darüber hinaus stellte er in verschiedenen beruflichen Gremien, wie der Disziplinar- und Qualifikationskommission, der Gewerkschaft und Personalvertretung sein Wissen und seine Erfahrung zur Verfügung.

Karl Fritsch hat sich aber auch schon frühzeitig in seiner Freizeit politisch betätigt. Aus seiner Weltanschauung heraus fühlte er sich der Österr. Volkspartei verbunden und ist in ihr seit dem Jahre 1963 als Funktionär tätig. Von 1975 bis 1982 war er Stadtparteiobmann der ÖVP und seit dem Jahre 1973 gehört er deren Landesleitung an. Über die Österr. Volkspartei führte sein Weg auch in den Gemeinderat der Stadt Steyr. Im Jahre 1967 wurde er von seiner Partei für den Gemeinderat nominiert und gewählt. Im November 1973 wählte ihn die Gemeinderatsfraktion der ÖVP zu ihrem Obmann. Am 9. September 1975 übernahm er die Funktion eines Vizebürgermeisters, die er bis zum 6. Oktober 1985 inne hatte. In dieser Zeit hatte er im Stadtsenat die Referate Bezirksverwaltung, Denkmalschutz, Gesundheitswesen und Fremdenverkehr zu betreiben und wirkte in verschiedenen gemeinderätlichen Ausschüssen mit. Von 1975 bis 1985 war er darüber hinaus Vorstandsmitglied, zuletzt Obmann des Fremdenverkehrsverbandes Steyr und im gleichen Zeitraum auch Gesellschafter der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr.

Diese wenigen Sätze umschließen 18 Jahre ununterbrochene Tätigkeit im Gemeinderat der Stadt Steyr, aber auch ebenso 18 Jahre persönlicher Bekanntschaft. Daher glaube ich auch, mich weiter des vertrauten "Du" bedienen zu dürfen. Du hast sicher, wie wir alle, im Jahre 1967 Dein Gelöbnis als Mitglied des Gemeinderates mit dem Willen, der Stadt und ihren Bewohnern zu dienen, abgelegt. Du hast in dieser Zeit das Auf und Ab der Politik kennengelernt, Du hast den Erfolg und die Freude kennengelernt, aber auch – das war gar nicht selten – gelegentlich Enttäuschungen ertragen müssen. Aber immer hast Du, getreu Deinem Gelöbnis, das Gemeinwohl im Auge gehabt und die Dir übertragenen Aufgaben engagiert und gewissenhaft, wie es stets Deine Art war, erfüllt. Du warst nicht immer, das darf ich auch in der Öffentlichkeit sagen, ein gemütlicher Partner, denn auch Du hattest – und wer sollte Dir das verdenken – den Standpunkt Deiner politischen Gesinnungsgemeinschaft zu vertreten. Wir haben aber alle lernen müssen, daß Kommunalpolitik den Kompromiß und den Ausgleich braucht und um diesen Ausgleich warst Du immer mit bemüht. Ich darf Dir versichern, daß Dir dieses Bemühen die Wertschätzung der Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates und der Bewohner der Stadt eingetragen hat. Du hast über eigenen Wunsch mit Ende der abgelaufenen Funktionsperiode des Gemeinderates Dein politisches Mandat zurückgelegt, und so möchte ich heute die Gelegenheit wahrnehmen, Dir im Namen der Stadt für Dein Wirken Dank zu sagen und daran auch meinen persönlichen Dank für die jahrelange Zusammenarbeit knüpfen. In diesen Dank will ich aber auch Deine Gattin und Deine Familie herzlich einschließen, denn sie haben Dir sicher mit ihrem Verständnis immer wieder die Kraft zur Erfüllung Deines Amtes gegeben.

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat in seiner Sitzung vom 28. November 1985 über meinen Antrag den einstimmigen Beschluß gefaßt, Dich durch die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr auszuzeichnen. Der Beschluß des Gemeinderates lautet: "In Würdigung seiner Verdienste um die Stadt Steyr als Vizebürgermeister, im besonderen um deren Ausbau und Entwicklung und um die demokratische Zusammenarbeit im Gemeinderat der Stadt Steyr wird Herrn Vizebürgermeister i. R., Oberschulrat Karl Fritsch der Ehrenring der Stadt Steyr verliehen."

Die Eintragung im Buch der Ehrenringträger der Stadt Steyr soll wie folgt lauten: "Die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung seiner Verdienste als Vizebürgermeister der Stadt im besonderen um deren Ausbau und Entwicklung und um die demokratische Zusammenarbeit im Gemeinderat der Stadt Steyr".

Ich gratuliere Dir herzlich zu dieser Auszeichnung.

Applaus

Der zweite neue Träger des Ehrenringes der Stadt Steyr ist Herr Stadtrat i. R. Manfred Wallner. Am 20. März 1926 in Graz geboren, übersiedelte er schon in früher Kindheit mit seinen Eltern nach Berlin. Dort besuchte er die Volks- und Mittelschule und schließlich die Militärschule in Spandau. Von dieser wurde er zur Deutschen Wehrmacht einberufen und erhielt bei der Luftwaffe seine Ausbildung zum Jagdflieger. Gegen Ende des Krieges geriet er bei Schwerin in amerikanische Kriegsgefangenschaft, aus welcher er nach seiner Entlassung nach Österreich zurückkehrte.

Manfred Wallner kehrte zuerst in seinen Geburtsort Graz zurück, wo er am 27. 3. 1946 seine berufliche Tätigkeit als Sachbearbeiter bei der Handelskammer für die Steiermark aufnahm. Seine Treue zu seinem Beruf bewies er dadurch, daß er im Laufe seines Berufslebens zwei Mal einen Wohnsitzwechsel in Kauf nahm. Im Jahre 1954 wechselte er zur Handelskammer, Bezirksstelle Mürzzuschlag, als deren Leiter er bis 1961 wirkte.

Im Juni 1961 führte ihn sein Beruf nach Steyr, wo er auch seßhaft wurde. Er wurde zum Leiter der Bezirksstelle Steyr der Handelskammer bestellt; in dieser Position ist er auch heute noch tätig.

Manfred Wallner schloß sich schon in jungen Jahren aus seiner weltanschaulichen Einstellung heraus der Österr. Volkspartei an. Schon im Jahre 1954 wurde er Mitglied des Parteivorstandes des ÖVP-Bezirktes Mürzzuschlag und Bezirkssekretär des Österr. Wirtschaftsbundes. In Steyr setzte er seine politische Tätigkeit als Bezirkssekretär des Österr. Wirtschaftsbundes fort. Im Jahre 1969 wurde er in den Parteivorstand der ÖVP Steyr-Stadt berufen, dem er bis zum Oktober dieses Jahres angehörte. Seit 1961 gehört er auch als Mitglied der Bezirksparteileitung der ÖVP Steyr-Land an. Seine Tätigkeit im Gemeinderat begann Manfred Wallner im Jahre 1967, nach dem Ausscheiden von Stadtrat Schachinger aus dieser Funktion. Er wurde von der Österr. Volkspartei in den Gemeinderat entsandt und gleichzeitig mit seiner Berufung zum Stadtrat gewählt. Mit seinem Amtsantritt übernahm er das Ressort Bauwesen und wurde zum Vorsitzenden des gemeinderätlichen Bauausschusses gewählt. Einen Teil seiner Funktionszeit war er als Referent für das Markt- und Veterinärwesen zuständig. Daneben war er auch im gemeinderätlichen Kulturausschuß als Mitglied tätig.

Stadtrat Wallner gehörte wie Vizebürgermeister Fritsch achtzehn Jahre dem Gemeinderat der Stadt Steyr an und ebenso lange dauert auch unsere persönliche Bekanntschaft an. Ich erlaube mir daher auch bei Dir, Manfred, das vertraute "Du" zu benützen.

Als Vertreter der Wirtschaft wurdest Du von Deinen Gesinnungsfreunden in den Gemeinderat der Stadt Steyr entsandt. In den Dir übertragenen Ressorts, speziell im Bauwesen, warst Du mit den vielfältigsten Fragen und Problemen befaßt. Du mußt Dich auf gerade diesem Gebiet ständig mit technischen, aber auch historischen Aspekten auseinandersetzen. Diese Bedachtnahme auf die baugeschichtlichen Besonderheiten unserer Stadt hat Deinen Blick für die Realitäten geschärft und Dich gelehrt, den Kompromiß zu suchen und zu finden. Deine Konzilianz und Deine Kooperationsbereitschaft kamen Dir dabei immer wieder zustatten, wenn es galt, bei entgegenstehenden Meinungen in der Öffentlichkeit vertretbare Lösungen zu finden. Daß Dein ureigenstes Metier, die Wirtschaft, in Deinem Denken und Handeln einen besonderen Stellenwert einnahm, war für uns selbstverständlich. Wenn auch unsere Meinungen hin und wieder härter gegeneinander standen, hast Du nie das gemeinsame Anliegen, das Wohl der Stadt und ihrer Bewohner, aus dem Auge verloren. Dafür sei Dir heute im Namen der Stadt Dank gesagt, dem ich meinen persönlichen herzlichen Dank anschließe.

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat in seiner Sitzung vom 28. 11. 1985 über meinen Antrag den einstimmigen Beschluß gefaßt, Dich durch die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr auszuzeichnen. Ich darf Dir den Wortlaut des Beschlusses zur Kenntnis bringen.

"In Würdigung seiner Verdienste um die Stadt Steyr als langjähriger Baureferent, im besonderen um das Bauwesen, wird Herrn Stadtrat i. R. Manfred Wallner der Ehrenring der Stadt Steyr verliehen."

Die Eintragung im Buch der Ehrenringträger der Stadt Steyr soll wie folgt lauten: "Die Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Steyr, im besonderen um das Bauwesen als langjähriger Baureferent und Vorsitzender des gemeinderätlichen Bauausschusses."

Ich gratuliere Dir herzlich zu dieser Auszeichnung.

Applaus

Sehr geehrte Festgäste!

Es ist mir eine große Freude, im Rahmen der heutigen Festsitzung an zwei Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, die ihnen vom Gemeinderat der Stadt Steyr verliehene Ehrenmedaille der Stadt Steyr überreichen zu können. Mit dieser Auszeichnung soll ihr Wirken in der Stadt Anerkennung und Würdigung finden.

Mit Herrn Prokurist Ing. Günther Beltz ehrt der Gemeinderat der Stadt Steyr zum zweiten Male einen Staatsbürger der Bundesrepublik Deutschland, der sich mit dem Aufbau eines neuen Betriebes besondere Verdienste um die Stadt erworben hat.

Ing. Günther Beltz wurde am 27. September 1923 in Wehrse bei Breslau geboren. Nach Absolvierung der Pflichtschule begann er am 1. 10. 1938 bei der Firma AEG Berlin, Reinickendorf-Treptow die Feinmechanikerlehre, die er am 31. 3. 1942 beendete. Er wurde dann zur Deutschen Wehrmacht einberufen, und verließ seinen Kriegsdienst bei der Deutschen Kriegsmarine, bis er zu Ende des Krieges in Kriegsgefangenschaft geriet, aus welcher er am 27. 7. 1946 zurückkehrte.

Sein weiterer Berufsweg spiegelt die rasante Entwicklung auf dem Gebiet der Elektrotechnik und Elektronik wider. Er macht uns aber auch deutlich, daß nur ständiges Lernen ein erfolgreiches Bestehen ermöglicht. Bereits am 15. 8. 1946 trat er wieder bei Telefunken-Berlin als Einrichter und Entwicklungsmechaniker ein. Nebenbei studierte er von 1948 bis 1952 an der Ingenieurschule Gauß in Berlin acht Semester Feinmechanik. Von Juli 1952 bis Juli 1954 war er beim gleichen Betrieb als Techniker in der Arbeitsvorbereitung und bis September 1955 als Konstrukteur tätig. Sein weiterer Berufsweg führte ihn sodann nach Konstanz, wo er bis 30. April 1957 bei der Firma Pintsch-Elektro-GmbH als Fertigungsingenieur tätig war. Am 1. Mai 1957 wechselte er zur Firma Telefunken-Konstanz, bei der er bis 28. Februar 1961 als Fertigungsingenieur arbeitete. Anschließend wirkte er bis zum 31. 5. 1973 bei Telefunken Eiweiler, Telefunken Hannover und Telefunken Nürnberg als Leiter der Arbeits- und Fertigungsvorbereitung. Am 1. 6. 1975 wurde er zum Werksleiter des neuen, im Aufbau begriffenen Werkes Telefunken Steyr bestellt. Diese Funktion erfüllte er bis 30. 9. 1979, ab 1978 war er zusätzlich Projektleiter der Leiterplatte in Ingolstadt. Vom 1. Oktober 1979 bis 30. Juni 1984 war er Produktionsleiter der AEG-Telefunken Ingolstadt, Telefunken electronic GmbH und Werksleiter in Steyr bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand am 30. September 1985.

Im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit in Steyr hat sich Ing. Günther Beltz um den Aufbau und die Weiterentwicklung des Werkes Steyr der Firma Telefunken-electronic große Verdienste erwerben. Der Aufbau des Betriebes in den Räumen des ehemaligen, zu dieser Zeit leerstehenden Hotels Münichholz, trägt seine Handschrift und ist ein Beweis für sein außergewöhnliches Organisationstalent.

Sehr geehrter Herr Ingenieur, Sie waren stets um die Erweiterung und Modernisierung des Betriebes bemüht und Sie haben sich gerade in kritischen Momenten für die Erhaltung des Standortes Steyr besonders eingesetzt. Dieses erfolgreiche Bemühen betrachten wir als einen wertvollen Beitrag zur Stabilisierung der Arbeitsmarktlage, speziell auf dem Sektor der Frauenarbeitsplätze. Ihre starke persönliche Identifikation mit der Stadt Steyr trug sicher zum Gelingen dieses Vorhabens bei.

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat daher in seiner Sitzung vom 28. November 1985 über meinen Antrag den einstimmigen Beschluß gefaßt, Sie durch die Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Steyr auszuzeichnen. Der Beschluß des Gemeinderates hat folgenden Wortlaut:

"In Würdigung seiner Verdienste um die Stadt Steyr, im besonderen um den Aufbau und die erfolgreiche Entwicklung des Werkes Steyr der Firma Telefunken-electronic wird Herrn Prokurist Ing. Günther Beltz die Ehrenmedaille der Stadt Steyr verliehen". Die Eintragung im Buch der Träger der Ehrenmedaille der Stadt Steyr soll wie folgt lauten:

"Die Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Steyr, im besonderen um den Aufbau und die erfolgreiche Entwicklung des Werkes Steyr der Firma Telefunken-electronic."

Ich beglückwünsche Sie herzlich zu dieser Auszeichnung.

Applaus

Der Vierte im Bunde der zu Ehrenden ist Herr Direktor-Stellvertreter Walter Pirringer, dem ich ebenfalls die ihm vom Gemeinderat verliehene Ehrenmedaille der Stadt Steyr überreichen darf.

Walter Pirringer wurde am 21. Februar 1924 in Steyr geboren, wo er auch die Volksschule absolvierte. Seine Familie übersiedelte sodann nach Berlin, wo er von 1934 bis 1942 das Gymnasium absolvierte und seine schulische Ausbildung erfolgreich mit der Matura abschloß. Er teilte dann das heute schon mehrfach geschilderte Los seiner Altersgenossen, das heißt, er wurde praktisch von der Schule weg zur Deutschen Wehrmacht einberufen. Er leistete zuerst seinen Kriegsdienst in Frankreich und wurde von dort nach einem Unfall nach Südtirol versetzt. In Bozen geriet er wenige Tage vor Kriegsende noch in Kriegsgefangenschaft, aus welcher er im September 1945 entlassen wurde. Aus der Kriegsgefangenschaft kehrte Walter Pirringer nach Steyr zurück und versuchte, im Berufsleben Fuß zu fassen. Es war damals für einen Maturanten äußerst schwierig, einen entsprechenden Arbeitsplatz zu finden. So nahm er als erste Stelle die eines Hilfsarbeiters bei der Baufirma Neudeck & Co an. Von dort wechselte er im Juni desselben Jahres zur Firma Rabensteiner in Neuzug, bei welcher er zuerst als Kunstgewerbler und dann als kaufmännischer Angestellter arbeitete.

Die entscheidende Weichenstellung für sein weiteres Berufsleben erfolgte am 5. Juli 1948 mit seinem Eintritt in die Steyr-Werke. Zuerst war er bis zum 31. Juli 1951 Lohnempfänger als Terminverfolger tätig. Am 1. August 1951 wurde er in das Angestelltenverhältnis übernommen und zuerst als Material-Vorkalkulant eingesetzt. Seine Strebsamkeit, gepaart mit einem unermüdlichen Eifer, veranlaßte ihn, jenes Fachwissen zu erwerben, welches ihm den Weg zu höheren Positionen öffnete. Von 1967 bis 1968 war er sodann Gruppenleiter der Vorkalkulation, im selben Jahr noch wurde er zum Leiter der Vorkalkulations-Preisbildung ernannt.

Ein weiterer Meilenstein in seiner Berufslaufbahn war die Verleihung der Handlungsvollmacht am 21. März 1968. Am 1. März 1972 wurde er zum Leiter der Kostenrechnung und Kostenkontrolle bestellt, am 1. April 1974 wurde ihm die Prokura erteilt. Den Höhepunkt seiner beruflichen Laufbahn bildete sicher die am 1. März 1982 ausgesprochene Bestellung zum kaufmännischen Leiter des Werkes Steyr und die Ernennung zum Direktor-Stellvertreter am 1. Juli desselben Jahres. Mit Ende des Jahres 1984 trat er in den Ruhestand über.

Mit Direktor-Stellvertreter Walter Pirringer ehrt die Stadt Steyr einen Mann, der einen außergewöhnlichen Berufsweg zurückgelegt hat. Ihm wurde sicher nicht an seiner Wiege gesungen, daß er seinen Berufsweg einmal als führende Persönlichkeit des größten und traditionsreichsten Betriebes der Stadt beenden würde. Er hat sich in jungen Jahren nicht gescheut, sich mit seiner Hände Arbeit sein Brot zu verdienen und hat daraus wahrscheinlich für seine Person die Lehre gezogen, daß jeder berufliche Aufstieg und jeder Erfolg hart erarbeitet werden muß. In seinem Berufsleben war auch eine seit Josef Werndl's Zeiten immer gerührte Treue zu seinem Betrieb ein prägender Faktor. 38 Jahre war er dem Werk ununterbrochen verbunden und hat sowohl die Sorgen und Nöte des Arbeiters wie jene der Führungspersonlichkeit aus eigener Erfahrung erlebt. Eine erfolgreiche Entwicklung des Betriebes war daher für ihn immer auch gleichbedeutend mit einer guten Entwicklung seiner

Heimatstadt Steyr, die er nie aus dem Auge verlor. Sein Fachwissen und seine persönliche Art trugen ihm nicht nur die Wertschätzung seiner Vorgesetzten, sondern auch der Mitarbeiter des Werkes ein. Die Ehrung durch die Stadt Steyr soll daher in Würdigung seines außergewöhnlichen Lebensweges und in Anerkennung seines Wirkens im Sinne einer erfolgreichen Entwicklung des Werkes Steyr der Steyr-Daimler-Puch AG erfolgen.

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat in diesem Sinne in seiner Sitzung vom 28. 11. 1985 über meinen Antrag folgenden Beschluß gefaßt:

"In Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Steyr, im besonderen um seine Bemühungen um die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Werkes Steyr der Steyr-Daimler-Puch AG, wird Herrn Direktor-Stellvertreter Walter Pirringer die Ehrenmedaille der Stadt Steyr verliehen."

Die Eintragung im Buch der Träger der Ehrenmedaille der Stadt Steyr soll wie folgt lauten:

"Die Verleihung der Ehrenmedaille der Stadt Steyr erfolgt in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt Steyr, im besonderen um seine Bemühungen um die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Werkes Steyr der Steyr-Daimler-Puch AG".

Ich darf auch Ihnen zu dieser Auszeichnung sehr herzlich gratulieren.

(Überreichung der Ehrenringe und Ehrenmedaillen und Eintragung in das Buch der Ehrenringträger)

Applaus

VIZEBÜRGERMEISTER a. D. KARL FRITSCH:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat, werte Festgäste!

Eine Stunde wie diese gehört sicherlich zu den beglückendsten und zu den ehrendsten Augenblicken im Leben eines Menschen und ich gestehe, daß ich aus emotionalen Gründen sehr schwer die richtigen Worte finden kann, noch dazu wo man heute, meiner Ansicht nach, über Gebühr gelobt wurde.

Meine Damen und Herren, die Aufgabe im Gemeinderat und die Erfüllung der Pflichten habe ich persönlich immer als ein menschliches Bedürfnis angesehen. Als ein Bedürfnis, den Menschen unserer Stadt und der Stadt selbst zu dienen und zu helfen. Es war dies sicherlich kein Schielen oder Spekulieren mit einem Dank. Die politische Arbeit ist meist die unbedankteste Arbeit im Leben. Wenn mir nun heute im Verein mit anderen Herren der Dank der Stadtgemeinde Steyr durch die Verleihung des Ehrenringes abgestattet wird, so darf ich diesen Dank zurückgeben. Den Dank in erster Linie an Sie, Herr Bürgermeister, an Sie, meine Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, an alle im Gemeinderat vertretenen Fraktionen für diesen ihren einmütigen Beschluß. Diese Auszeichnung ehrt, diese Auszeichnung aber verpflichtet auch. Sie verpflichtet auch dazu, dem Bereich unserer Stadt, unserer von uns allen geliebten Stadt, die Treue zu halten und ihr weiter zu dienen, ihr weiter zu helfen.

Meine Damen und Herren, ich glaube, daß die Politik eigentlich ihre Grundlage hat in der Kommunalpolitik. Der Weg der Politik und des politischen Handelns soll von unten nach oben, nicht den umgekehrten Weg, beschreiten. Wie die Familie die Keimzelle eines Staates ist, so ist die Kommune eigentlich auch die Keimzelle und Triebfeder jedweden nach oben gerichteten politischen Handelns. Ich gebe zu, daß die Arbeit in der Gemeindestube sicherlich nicht immer leicht ist, noch dazu wo vielschichtige Interessen auch in den weltanschaulichen Ideologien begründet, miteinander streiten.

Daß aber die Politik, die Kommunalpolitik, geprägt ist davon, dem Gemeinwohl, in diesem Falle unserer Stadt, zu dienen, das, glaube ich, ist der Grundtenor jedweden politischen Handelns. Du, Herr Bürgermeister – ich darf mich auch in der vertraulichen Anredeform bewegen – hast es zum Ausdruck gebracht, daß das politische Leben, daß das politische miteinander Handeln, das politische Tätig sein, nicht immer nur von Erfolg und nicht immer nur von beglückenden Erlebnissen begleitet war. Es wäre vermessen zu glauben, wenn man in die Politik eintritt, daß nur Erfolgserlebnisse den Weg des Einzelnen begleiten. Aber, es formt eigentlich auch der Mißerfolg, es formt auch das Verstehenmüssen, mit seinen eigenen Ideen und Handlungen nicht durchkommen zu können, das menschliche Handeln und das politische Handeln. So, meine Damen und Herren des neuen Gemeinderates, soll und wird es auch im kommunalen Lebens Steyrs sein. Sie werden alle miteinander – auch Du, Herr Bürgermeister, hast das angesprochen – getreu Ihrem Eid und getreu Ihrer Verpflichtung diese Ihre Tätigkeit für unsere Stadt entfalten. Nehmen Sie bitte, das ist meine persönliche Meinung immer gewesen, vielleicht auch geformt in den Wirren des Krieges, jenes Leitbild sich zu eigen, daß Sie immer noch das Menschliche, den Menschen mit all seiner Problematik und mit all seinen Fehlern, verstehen lernen und das als Leitbild Ihres Handelns haben werden.

Ich weiß, meine Damen und Herren, aus eigener Erfahrung, die Arbeit in der Politik ist eine erfüllende Arbeit, ist eine aufopferungsvolle Arbeit. Die Arbeit in der Politik, noch dazu bei einem Beruf – jeder, mit wenigen Ausnahmen, hat einen Full-time-Job – verlangt einen 100 %igen Einsatz. Zu einem 100 %igen menschlichen Einsatz gehört es aber auch, einen Rückhalt zu haben, gehört es auch, eine Familie zu haben, und gehört es auch, eine verstehende, hilfsbereite und manchmal auch verzeihende Frau zu haben. Sie gestatten mir, daß ich in diesem Augenblick und in dieser Stunde meinen persönlichen Dank aus der geschilderten Sicht meiner Frau abstatte, meiner besten Privatsekretärin, die ich hatte. Glauben Sie mir, so wie ich vorhin sagte, daß die Familie die Keimzelle eines Staates ist, so ist eine verstehende und hilfsbereite Gattin jener Rückhalt und jene Stütze, um die viele Arbeit zu erdulden, zu ertragen und zu erfüllen.

Wenn ich heute hier das letzte Mal an diesem Pult stehe, werden natürlich Erinnerungen wach. Erinnerungen auch an Sitzungen, an eine insbesondere, die hier bis weit über Mitternacht hinaus gedauert hat, über ein Problem, das die Wogen in unserer Stadt hochgehen ließ. Sehen Sie, ich glaube, daß jedes Problem reifen muß, reifen muß, bis es einmal im Interesse aller, und nicht nach der Meinung Einzelner gelöst wird. Es ist dies die Kunst in der Politik und vorwiegend in der Kommunalpolitik, nicht Dinge abrupt vom Zaune zu brechen, sondern herbeizuführen einen Beschluß erst dann, wenn man sicher ist, daß es unser aller Meinung darstellt. Von diesem Zusammenführen und der Mitsammen – tätig sein – Problematik war besonders in den letzten Jahren meiner 18jährigen Tätigkeit meine Arbeit im Gemeinderat geprägt.

Ich bedanke mich sehr sehr herzlich für das Miteinander und für das gegenseitige Verstehen bei Dir, Herr Bürgermeister, bei Dir, Kollege Wippersberger, bei allen Mitgliedern des Stadtsenates und Gemeinderates, weil wir alle verspürten, daß unser gemeinsames Wollen über parteipolitische und weltanschauliche Grenzen hinweg unserer Stadt galt.

Ich bedanke mich aber auch persönlich bei allen Beamten des Hauses, bei Ihnen, Herr Magistratsdirektor mit der gesamten Beamtenschaft, für die loyale Zusammenarbeit, für die Hilfe, für das Verstehen und für die übermittelten Sachverhalte. Ein besonderer Dank gilt Herrn Obersenatsrat Dr. Kurt Wabitsch für seine Arbeit und Beratung innerhalb der von mir geführten Gemeinderatsfraktion.

Hier schließt sich nun, meine Damen und Herren, ein Kreis. Ein Kreis, der beginnt bei den neu in den Gemeinderat eingetretenen Mitgliedern und der endet bei den ausscheidenden. Ein Kreis in einer Tätigkeit, die ich persönlich nicht missen wollte.

Es war beglückend, es war ehrend, für unsere Stadt tätig zu sein. Es ist für Sie alle, die Sie die von uns begonnene Arbeit fortsetzen wollen, sicherlich auch ein Gefühl der Beglückung. Wenn Sie an Ihre Arbeit - gestatten Sie mir, daß ich das heute offen sage - herangehen aus der Fragestellung cui bono heraus, dann mögen Sie bitte als Antwort immer zuerst bei Ihrem Handeln sehen den Menschen und unsere Stadt und erst in zweiter Linie gewisse parteipolitische Überlegungen.

Ich bin mir sicher, meine Damen und Herren, daß Sie in diesem Sinne weiterarbeiten wollen. Ich bin mir sicher, daß auch unter der Führung von Herrn Bürgermeister Schwarz diese Arbeit zum Wohle aller in Steyr fortgesetzt wird.

Ich wünsche Ihnen allen miteinander, die Sie hier verantwortungsvoll in verschiedenen Funktionen tätig sind, viel Kraft, viel Ausdauer, viel Erfolg, aber auch viel Zufriedenheit dazu. Ich wünsche Ihnen dies im kleinen, persönlichen Erfolgserlebnisinteresse, ich wünsche aber dies in erster Linie im Sinne und zum Wohle unserer geliebten Heimatstadt, der ich mich jederzeit verbunden fühle und deren Ehrung ich mit Stolz, mit Freude, aber auch mit gebührender Achtung weiterhin tragen werde. Glück auf, meine Damen und Herren.

Applaus

STADTRAT a. D. MANFRED WALLNER:

Sehr verehrter Herr Bürgermeister, meine Herren des Präsidiums, sehr geehrte Ehrengäste, sehr geehrte Herren Oberbeamte, meine lieben Freunde des Gemeinderates!

Lassen Sie mich bitte auch Dank sagen für die Ehre, die mir mit Ihrem Beschluß auf Verleihung des Ehrenringes der Stadt Steyr heute zuteil wurde. Ich bin - ich bitte Sie, mir das zu glauben - des Wertes dieser Auszeichnung voll bewußt und weiß sie in ihrer Bedeutung auch entsprechend zu würdigen.

Als ich vor 25 Jahren aus der Steiermark in diese schöne Stadt kam, die ich vorher nicht gekannt habe, um als Kammersekretär hier meinen Dienst anzutreten, war ich weit davon entfernt, auch nur davon zu träumen, daß ich einmal eine solche Ehre erfahren werde. Trotz des Umstandes, daß ich damals als Angehöriger des "wildem Bergvolkes" hinter dem Semmering, wie wir Steiermärker oftmals genannt werden, weil es manchmal, das gebe ich zu, und heute sogar mit aller Offenheit - manchmal habe ich das ja nicht getan - es mit uns gar nicht so leicht ist, habe ich mich hier recht bald akklimatisiert. Diese wunderschöne Stadt faszinierte mich und ich gewann viele Freunde, und es dauerte nicht lange, bis ich voll in das Geschehen in meiner neuen Heimatstadt Steyr integriert war. Die damalige parteiinterne Konstellation brachte es mit sich, daß ich vor 18 Jahren gleich, ohne vorher im Gemeinderat zu dienen, in den Stadtsenat gewählt wurde, dessen Mitglied ich bis 15. Oktober 1985, also ununterbrochen, war. Rückblickend kann ich also mit voller Überzeugung sagen, es war eine sehr schöne Zeit. Ich war immer, so fühlte ich es, von Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren des Gemeinderates und des Präsidiums, anerkannt und genoß Ihre volle Wertschätzung. Was will jemand, der nun seit genau 37 Jahren im politischen Leben steht, noch mehr? Wenn ich in den 18 Jahren, in denen ich im Stadtsenat tätig

sein durfte, meinen Teil beigetragen habe, diese Stadt noch lebenswerter zu machen, dann habe ich - so glaube ich sagen zu dürfen - meine Aufgabe erfüllt. Das macht mich glücklich und zufrieden. Sie brauchen nun keine Angst haben, daß ich in den selben Fehler ver falle wie anläßlich der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates am 15. Oktober und des nachfolgenden kleinen Mittagessens und der damit verbundenen Verabschiedung von uns. Damals zählte ich beispielhaft auf, was mir in meiner Eigenschaft als Stadtrat, als Vorsitzender des Bauausschusses etc. alles gelungen ist, auf Umwegen durchzusetzen. Kaum hatte ich damals dies aufgezählt, hatten die historisierenden Altstadtleuchten, auf die ich so stolz war und bin, in einem oberösterreichischen Presseorgan den Namen "Altstadt-Rat-Leuchten" erhalten und als Folge dieses fast privaten Zeitungsartikels werde ich seither grundsätzlich nur mehr als Altstadt-Rat angesprochen und es kommen auch laufend Briefe an mich, die diese Bezeichnung tragen. Daher kein Wort mehr von meinen Leistungen, die sollen die Nachwelt - und ich sagte schon einmal überheblich, wie ich bin, in aller Bescheidenheit - und spätere Geschichtsschreiber beurteilen. Entschuldigen Sie diesen leicht humorvollen Ausritt meinerseits, das entspricht meinem Naturell und daher finde ich von vornherein - das weiß ich - Ihr Verzeihen.

Nun, sehr verehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte leitende Herren des Magistrates, sehr geehrte Festgäste, liebe Freunde! Nun geht es an das endgültige Abschiednehmen. Ich danke nochmals für die anerkennenden Worte, ich danke für die hohe Auszeichnung und werde mich ihrer immer würdig erweisen. Ich wünsche Ihnen, ganz gleich welcher heute anwesenden Fraktion Sie angehören, von ganzem Herzen alles Gute für Ihr persönliches Wohlergehen und das Ihrer Familie. Ich wünsche Ihnen in Ihrer Tätigkeit als Gemeinderäte alles Gute. Verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen einen wohlgemeinten Rat - ich meinem Alter darf ich das tun, es wird mir niemand darüber böse sein - gebe. Denken Sie bei allen Ihren Überlegungen, Beschlüssen und Handlungen zuerst an das Wohl der Stadt und nicht an persönliche Profilierung. Fühlen Sie sich immer nur als ein Teil des Ganzen, dann wird auch der persönliche Erfolg nicht ausbleiben.

Nun noch eine letzte persönliche Bitte meinerseits zum Schluß. Behalten Sie mich in guter Erinnerung Für das bevorstehende Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Familie wünsche ich Ihnen geruh-same Stunden und viel Glück im neuen Jahr.

Applaus

PROKURIST ING. GÜNTHER BELTZ:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr verehrte Damen und Herren des Gemeinderates, sehr verehrte Ehrengäste!

Die Verleihung der Verdienstmedaille der Stadt Steyr hat mich als deutscher Staatsbürger bewegt und ich danke Ihnen vom Herzen für Ihren Beschluß, mich mit dieser hohen Auszeichnung zu ehren. Ich verstehe diese Auszeichnung gleichzeitig als Anerkennung für unsere Belegschaft und die Entscheidung der Firma Telefunken-electronik, ihren Standort in Steyr über 16 Jahre weiter beizubehalten. Für mich war es eine angenehme Pflichterfüllung, in dieser schönen Stadt mit den Steyrern zu leben und

zusammenzuarbeiten. Danke.

Applaus

DIREKTOR-STELLVERTRETER WALTER PIRRINGER:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Vertreter des Gemeinderates, hohe Beamtenschaft, meine Damen und Herren Festgäste!

Als vierter im Bunde fällt es mir naturgemäß etwas schwer, dem noch etwas hinzuzufügen, was in so wohlgesetzten Worten und so rhetorisch vollkommen bereits gesagt wurde. Ich werde mich daher sehr kurz halten.

Ich darf Ihnen sagen, ich bin bewegt, dankbar und stolz. Ich bin bewegt, weil diese Ehrung von meiner Vater- und Heimatstadt kam und es naturgemäß immer etwas schwierig ist, von so nahestehenden Instanzen eine Anerkennung zu finden, denn auch Fehler werden in einem Menschenleben häufig gemacht.

Ich bin dankbar, weil es mir vergönnt war, in meinem Berufs- und Lebensweg Aufgaben zu erfüllen, die letztlich meiner geliebten Heimatstadt zugute kommen.

Und ich bin stolz, die Auszeichnung von einer Stadt erhalten zu haben, die auf eine über tausendjährige Tradition an Bürgerstolz, Gewerbefleiß und fleißigen Arbeiterhänden zurückblicken kann. Meinen persönlichen Stolz teile ich aber mit meinen Kollegen der Steyr-Daimler-Puch AG, mit meinen Mitarbeitern, aber auch mit den vielen Arbeitern in unserem Werk, die es uns erst ermöglicht haben, das zu vollbringen, wofür wir heute bzw. ich heute eine Ehrung erhalte.

Mir scheint es symptomatisch zu sein, daß bei den heute Ausgezeichneten zwei Vertreter des Kommunalwesens und zwei Vertreter des Wirtschaftswesens vertreten sind. Gerade das scheint mir so ganz wesentlich, daß diese Verbindung zwischen Stadt und Wirtschaft in Steyr eine so enge ist und daß wir darauf aufbauend, getrost in die Zukunft blicken können.

Ich möchte aber meine Worte nicht abschließen, ohne auch eine Bitte an Sie, geschätzte Stadtväter, anzubringen. Gerade in einer Zeit, wo es modern und üblich ist, Manager und Führungskräfte in den Zweifel zu ziehen, würde ich Sie bitten, spenden Sie meinen Nachfolgern bei Steyr-Daimler-Puch, aber auch in der ganzen Wirtschaft von Steyr, jenen Rückhalt, auf dem sie selbstbewußt, risikofreudig in eine Zukunft schauen können. Denn ohne dieses Selbstbewußtsein, ohne diesen Bürgerstolz, ohne ein gewisses Risiko können wir nicht beruhigt in die Zukunft schauen. Ich glaube, diese Zusammenarbeit zwischen der Industrie und der Gemeinde bzw. den Stadtvätern, wenn sie in dem Maß gewährleistet ist, wie sie bisher war, dann können wir ruhigen Auges in die Zukunft blicken und beruhigt unsere Hände heute in den Schoß legen, denn Sie werden die Zukunft sicher meistern.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die Zukunft recht viel Glück. Persönlich darf ich Ihnen allen recht herzlich für die gute Zusammenarbeit in all den Jahren danken und auch Ihren Familien darf ich ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr wünschen.

Applaus

BÜRGERMEISTER HEINRICH SCHWARZ:

Meine Damen und Herren, ich danke unseren Ehrengästen für die netten Worte und darf Sie alle zum Mittagstisch in das Tabor-Restaurant einladen.

Ich darf nun die Ehrengäste noch bitten, sich in das Goldene Buch einzutragen.

Ende der Festsitzung: 11.40 Uhr

DER VORSITZENDE:

Bürgermeister Heinrich Schwarz

e. h.

DIE PROTOKOLLFÜHRER:

Präsidialdirektor MOK. Dr. Gerhard

Alphasamer e. h.

Gerda Gugenberger e. h.